

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 47 (1942-1943)
Heft: 5

Artikel: De Liechlibaum : kleines Winterspiel für eine Schulkasse
Autor: Muschg, Elsa
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

De Liechtlibaum

Kleines Winterspiel für eine Schulkasse, von *Elsa Muschg*

In eine Schweizerfamilie mit einem Grüpplein eigener Kinder kommt noch ein Kind aus dem Kriegsland dazu und wird von allen herzlich aufgenommen.

Im 1. Teil des Spieles weckt die Mutter das Mitgefühl für fremdes Leid und legt das Danken nahe für das große Glück, selber verschont zu sein. Die Kinder wollen gerne von ihrem Essen und ihren Kleidern geben, um ein Französlein aufnehmen zu können.

Im 2. Teil bringt der Vater ein solches Kind vom Bahnhof heim. Die eigenen Kinder schlafen schon.

Im 3. Teil sieht das Franzosenkind seine Schweizerkameraden in einem tröstenden Traum.

3. Bild

Das fremde Kind schläft. Von rechts und von links kommen in schönen Reihen, eines hinter dem andern, ganz leise je zirka zwölf Buben, dann zirka zwölf Mädchen (es können auch mehr sein). Sie sprechen im Sprechchor, tragen jedes ein Licht in der Hand (Glas mit Kerze) und gehen im Rhythmus in hübschen Linien, getrennt oder paarweise, je nach Inhalt, auf dem Spielplatz herum.

Buebe : Mir sind die chlyne Schwyzerbuebe
Und träged es Liechtli i der Hand.

Maitli : Und mir sind d'Schwyzermaiteli,
Drum göh mer de Wäg grad mitenand.

Alli (halb singend) :
Mer träged Liechtli wyß und rot,
Mer teiled mit allne Milch und Brot.

Maitli : Mer sammled Batze und Silberpapier,
Mer werdet nüd müed, nüd ihr und nüd mir !

Buebe : Mir säed Sunneblueme im Garte,
Und sammled Tübe vo allne Arte.

Maitli : Buecheggerli finded mer d'Schößli voll.

Buebe : Mir sueched Kaschtanie en Zentnersack voll.

Alli : Mer hälfed enand, mer hälfed enand,
Mer hälfed de Chinde im frönde Land,
Mer träged Liechtli, rot und wyß,
Mer sammled wyter mit Yfer und Flyß.
's mueß ghulfe sy, 's mueß ghulfe sy,
Und säged au d'Lüt, mer seigid na chly,
's macht nüt, mer händ
Zwei Füeß und zwei Händ
Und es Härz, wo eus vor Verbarme brännt.

Maitli : Die Chinde wä' mer nüd hungere la,
Si söllid bi eus e Heimstatt ha.

Buebe : D'Schwyz ischt nüd nu en schöne Traum,
Si lüüchtet i d'Wält wie nen Wiehnachtsbaum.

Alli : Si lüüchtet mit eme warne Schy,
Wott de Chranke und Plagete Tröschter sy !
(Die Kinder knien und stehen nun mit ihren Lichtlein so hin, daß sie einen pyramidenförmigen Baum bilden. Das letzte steht auf einem hohen Stuhl.)
Das Zimmer etwas dunkler werden lassen. Es kommen :

Drei Kinder mit Sternen

(an die Handgelenke leicht befestigt, die Kinder gehen feierlich) :
E paar Sternli ghöred au na derzue,
Mer hebed s' übers Chindli und gänd em Fride und Rue.
Dänn bringed mer's zum Liechtlbaum,
Und schöner und schöner wird 's Chindlis Traum.

Drei Kinder mit Kugeln

von der andern Seite
(auch sie gehen ruhig und halten die Kugeln, die aus überzogenen Kartonscheiben gemacht sein können, an Fäden) :
Die lüüchtige Chugle, die schwäbed ums Bett,
Chugle, so schön, wie 's en Chrischtbaum nu hät.
Kei Chugle, liebs Chind,
Wie s' de Chrieg, dä bös, schickt.
Vergiß si, vergiß si !
O lueged, 's hät gnickt !
Es schlöflet, es schlöflet im Schwyzerhuus,
Mir tanzed ums Bettli,
Trybed d'Angscht zum Härz uus !
(Kleiner Reigen von Sternen und Kugeln. Die Kinder des Lichterbaumes summen leise dazu.)

Kleines Mädchen :

(Mit einem Triangel oder Glöcklein) :
Und ich bringe 's Glöggli und lüte e chly,
Es Glöggli mueß au ame Bäumli sy !

Der Kleinste

(eine glänzende Spitze oder einen großen Stern triumphierend vor sich her tragend) :
Halt, halt, ihr händ na öppis vergässe !
Uf euserem Baum ischt en Spitz z'oberscht gsässe,
So groß und sooo schön,
Und dä wott ich sy !
Wer lupft mi ufe ?
Wer lupft de Chly ?

(Klettert zuoberst auf den Stuhl und hält die Spitze hoch.)
Nun wird das Zimmer ganz dunkel gemacht, so daß nur die Lichter der Kinder scheinen.

Alli : Jetzt stahd dem Chindli syn Liechtlbaum,
Jetzt singed mer fyn,
Dänn vergaht dä Traum !

(Sie singen ein Weihnachtslied mit Musikbegleitung, den letzten Vers singen sie leise und blasen nacheinander die Lichtlein unbemerkt aus.)

Besucht im Dezember die Jugendbücher-Ausstellung !

Berner Schulwarthe
Pestalozzianum Zürich